

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 299.

Montags, den 26. October.

1835.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studierenden, welche um die für den gegenwärtigen Winter zu vertheilenden Königl. Holzstipendien sich zu bewerben befähiget und gesonnen sind, werden um Verweisung auf die an Universitätsgerichtsstelle sowohl als im Convictorio angeschlagene diesfallige öffentliche Bekanntmachung vom heutigen Tage andurch veranlaßt, längstens bis zum 7. November d. J. bei Endesunterzeichnetem sich zu melden. Leipzig, den 24. October 1835.

D. Ruling, Königl. Sächs. Hofrath und Universitätsrichter.

Messen und Märkte.

(Beschrift.)

Die Geschichte der Entstehung der Messen und Märkte führt theils auf die uralten Anfänge des Verkehrs, theils auf das Streben der Machthaber zurück, dem Nahrungsstand bestimmter Orte eine besondere Begünstigung zuweisen zu wollen. Weil die Werkstätten der Industrie dünn und weit verstreut und die dem Handel nöthigen Verbindungen durch nichts erleichtert waren, mußte man Vereinigungspuncte auffuchen, auf denen Käufer und Verkäufer gewiß waren, sich zu begegnen. Da ferner der Verkehr durch die Verwirrungen einer gewaltthätigen Zeit fortwährend gefährdet war, so mußte er sich auf den Puncten um so freudiger entfalten, an die Orte um so lebhafter sich hinziehen, wo er eine außergewöhnliche Sicherheit fand. Ueber die Wahl der Verkehrsstellen entschied zum Theil die natürliche Lage, die dem Zusammentreffen der Käufer und Verkäufer am Günstigsten war. Zum Theil auch äußere Verhältnisse, die ursprünglich aus andern Gründen zu regelmäßigen Zeiten eine zahlreiche Menschenmenge an einem Orte vereinigten. So bewegte sich an Wallfahrtsorten auch der Verkehr unter dem Schutze des Gottesfriedens in reger Thätigkeit. Die Vortheile, die aus der Consumtion einer zahlreichen Menschenmenge für den Ort der Vereinigung hervorgingen, führten auf den Gedanken, noch mehreren Orten dieselben zuzuwenden und man erreichte diesen Zweck

durch Sorgfalt für die Sicherheit des Verkehrs, durch besondere Begünstigungen und Freiheiten, die man ihm zugestand, durch manche Lockungen für Luxus und Vergnügungssucht. Es bildeten sich Messen, auf denen ganze Welttheile ihre Waaren austauschten und ihren Verkehr ordneten. Jahrmärkte, wo zu regelmäßigen Zeiten die Nachfrage einer Gegend nach Waaren, die außer dieser Zeit nur aus der Ferne zu beziehen waren, in der Nähe befriedigt ward. Wochenmärkte für die Besorgung der Städte mit den landwirthschaftlichen Erzeugnissen. Endlich Märkte für den Handel mit einer einzelnen, bestimmten Gattung von Waaren; seit älterer Zeit für Getreide und Vieh, in neuester auch für Wolle.

Diese Einrichtungen bestehen fort, obgleich die früheren Gründe ihrer Entstehung zum Theil geschwunden sind. Industrie und Handel sind zu hoher Blüthe gereift; nirgends braucht die Nachfrage weit nach dem Angebote zu suchen; die Verbindung des Handels und seine Thätigkeit für Zuförderung der Production zu der Stelle der Consumtion wird rastlos erleichtert; die Sicherheit endlich ist nicht mehr ein Monopol einzelner Orte, sondern über das Gesamtgebiet von Gesehen beherrschter Welttheile verbreitet; allmählig hört auch die Freiheit auf, ein Monopol zu seyn. Die geschäftliche Mittheilung wird durch die Post in größter Schnelle, die Creditverhältnisse werden durch Wechsel und Bankanstalten mit höchster Leichtigkeit, die persönliche Anschauung und Erprobung der Waaren